

Politischer Gefangener und FührungsPersönlichkeit – Zum Jahrestag der Verhaftung von Ahmad Sa'adat

Benay Blend, palestinechronicle.com, 16.01.26

Am 15. Januar 2002 wurde Ahmad Sa'adat von der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) entführt, nachdem er zu einem Treffen mit dem Geheimdienstchef der Organisation nach Ramallah bestellt worden war. Sa'adat wurde zusammen mit Ahed Abu Ghoulmeh, Majdi Rimawi, Hamdi Qur'an, Basil al-Asmar und Fouad Shobaki unter „Aufsicht“ der USA und Großbritanniens im Gefängnis von Jericho festgehalten.

Bezeichnenderweise hatte der britische Co-Direktor der Gefängnisverwaltung zuvor das *Maze Detention Center* für Großbritannien im besetzten Nordirland geleitet, wo irische republikanische Gefangene festgehalten wurden, und ein anderer britischer Vertreter dort wurde später für den Aufbau der „Weißenhelme“ in Syrien verantwortlich.

Gefangene sind ein zentrales Element der palästinensischen Sache und spielen eine zentrale Rolle im Kampf der nationalen Befreiungsbewegung

Wie jedes Jahr wird am 15. Januar der Jahrestag der Verhaftung von Sa'adat begangen, gefolgt von einer Aktionswoche, in der die Freilassung aller gefangenen Führungskräfte sowie ihrer noch immer in israelischen Gefängnissen inhaftierten Genossen gefordert wird.

Am 14. März 2006, wenige Tage bevor Ismail Haniyeh sein Amt als Premierminister antrat und versprochen hatte, palästinensische Gefangene aus den Gefängnissen der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) im Zuge der „Sicherheitskoordination“ freizulassen, stürmten zionistische Streitkräfte das PA-Gefängnis. Die US-amerikanischen, britischen und kanadischen Wachleute zogen sich zurück, um den Angriff zu ermöglichen. Unter dem Titel „Operation Bringing Home the Goods“ nahmen israelische Besatzungstruppen Sa'adat zusammen mit fünf weiteren Gefangenen fest und brachten sie in Militärgefängnisse der Besatzungsmacht.

Die Umstände der Verhaftung von Sa'adat, insbesondere die Sicherheitskoordination zwischen der PA und den israelischen Besatzungstruppen, machen diesen Vorfall zu „einem der aussagekräftigsten Beispiele für eine derartige enge Zusammenarbeit“. 1

Die PA wurde 1993 auf der Grundlage der Osloer Verträge gegründet und hat zivile Verwaltungsaufgaben, teilt sich aber auch die Maßnahmen im Bereich der Sicherheit mit dem zionistischen Militär. Seit ihrer Gründung beteiligt sie sich zunehmend an der Unterdrückung palästinensischer Proteste gegen die israelische Besatzung sowie an der systematischen Verhaftung und Folterung von Aktivisten, darunter auch Studenten, und an der gezielten Gefangennahme von Oppositionsbewegungen.²

„Von Anfang an“, schreibt Alaa Tartir, „hat es die Sicherheitsbehörde der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) versäumt, die Palästinenser vor der Hauptursache ihrer Unsicherheit zu schützen: der israelischen Militärbesatzung. Sie hat die Palästinenser auch nicht in die Lage versetzt, sich gegen diese Besatzung zu wehren.“³

Stattdessen hat die PA die israelische Bezeichnung „Terrorist“ für jede Form des Widerstands gegen die Besatzung übernommen. Während Widerstand „eine natürliche Reaktion auf institutionalisierte Unterdrückung“ ist, wie Tartir feststellt, bevorzugt die PA eine Rhetorik, „die die Sicherheit des Staates Israel auf Kosten der Palästinenser begünstigt“. Sie gibt damit einem Diskurs nach, der jedes Mal wiederholt wird, wenn eine Gruppe von Menschen sich gegen die israelische oder US-amerikanische Autorität auflehnt.⁴

Sa'adats lange Tortur veranschaulicht mehrere Aspekte, die für die israelische Behandlung palästinensischer Gefangener in Gefängnissen des Staates Israel charakteristisch sind. Seit dem 7. Oktober 2023, als die Hamas die Operation „Al-Aqsa-Flut“ startete, hat der Staat Israel seine systematischen Methoden der Folter, Einzelhaft und psychischen Misshandlung eskaliert. Diese Vorgehensweise erregte vor kurzem Aufmerksamkeit, weil die Knesset in erster Lesung einen Gesetzentwurf verabschiedete, der die Todesstrafe für Palästinenser, die von der israelischen Besatzungsmacht als „Sicherheitsgefangene“ eingestuft werden, verbindlich vorschreibt.⁵

Wie Abdel Nasser Ferwana feststellt, hat der Staat Israel in Wirklichkeit nie aufgehört, „Morde, vorsätzliche Tötungen und summarische Hinrichtungen von Palästinensern, einzeln und kollektiv, ohne Verhaftung oder ordentliches Gerichtsverfahren, zu begehen“. „Wenn das Gesetz verabschiedet wird“, schreibt Ferwana, „würde es faktisch eine rechtliche Absicherung für kriminelle Hinrichtungen bieten. Darüber hinaus würde die Strafe rückwirkend gelten, was im Widerspruch zu den Grundsätzen des Strafrechts steht, wonach Gesetze in der Regel erst nach ihrer offiziellen Verabschiedung und Veröffentlichung in Kraft treten.“

Ferwana spricht aus Erfahrung: Er ist ehemaliger politischer Gefangener und Spezialist für Gefangenengelegenheiten, Mitglied des Palästinensischen Nationalrats, Leiter der Abteilung für Studien und Dokumentation der Behörde für Angelegenheiten palästinensischer Ge-

fangener und Freigelassener sowie Mitglied des Verwaltungsausschusses der Gefangenenbehörde im Gazastreifen. Außerdem betreibt er eine Website namens „Palestine Behind Bars“ (Palästina hinter Gittern). Ferwana nutzt diese Autorität, um die Post-Oktober-Zeit als „die tödlichste und gefährlichste Ära in der Geschichte der palästinensischen Gefangenbewegung“ zu bezeichnen.

Das israelische Gesetz gehört zu einer „langfristigen Bemühung, die palästinensische Gefangenbewegung zu delegitimieren und die israelische Darstellung international zu verstärken, die Gefangene als Kriminelle und Terroristen beschreibt, die den Tod verdienen, anstatt als Freiheitskämpfer, die für die Befreiung kämpfen.“

So wie die US-Regierung seit langem die Bezeichnung „Terrorist“ verwendet, um außergewöhnliche Tötungen zu rechtfertigen, nun aber versucht, künftige Maßnahmen zu legitimieren, indem sie den Präsidenten gemäß der kürzlich verabschiedeten *War Powers Resolution* dazu zwingt, vor weiteren Maßnahmen die Zustimmung des Kongresses einzuholen, so versucht auch der „israelische“ Gesetzentwurf, vergangene Handlungen rückwirkend zu legalisieren. Mit dem Segen der Knesset wird er nun grünes Licht erhalten, um weiterzumachen.

„Gefangene sind ein zentrales Element der palästinensischen Sache und spielen eine zentrale Rolle im Kampf der nationalen Befreiungsbewegung“, schließt Ferwana. „Daher zielt dieses Gesetz nicht nur auf sie ab, sondern darauf, den breiteren kollektiven Kampf des palästinensischen Volkes zu kriminalisieren.“

Ein typisches Beispiel dafür ist Sa'adat, der ebenso wie andere Mitglieder der palästinensischen Gefangeneführung wiederholt von Wächtern der Besatzung angegriffen wurde. Alleamt sind ein „Teil der Politik der ‚langsamem Ermordung‘“, die gegen die Gefangenbewegung in den Gefängnissen der Besatzungsmacht verfolgt wird.

Führende Gefangene wie Sa'adat sind noch schlimmeren Misshandlungen ausgesetzt. Als Vertreter des palästinensischen Widerstands verkörpern sie die *Sumud* des palästinensischen Volkes im Kampf um die Befreiung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Wie viele politische Gefangene nutzt Sa'adat seine Zeit im Gefängnis sinnvoll. Durch seine Teilnahme an allen Hungerstreiks, Protesten und Bemühungen der palästinensischen Gefangenbewegung verdeutlicht Sa'adat, wie sehr Gefangene im Zentrum des Kampfes für die Befreiung Palästinas stehen.

In einem Interview mit dem *Journal of Palestine Studies* im Januar 2014 erklärte Sa'adat, dass seine Zeit im Gefängnis seine politische Zugehörigkeit gefestigt, aber auch „seine Lebenserfahrung außerhalb des Gefängnisses bereichert“ habe. 6

Auf diese Weise ermöglicht Sa'adats Engagement für den Kampf ihm, die Barrieren der Gefängnismauern zu überwinden und so sowohl die PFLP-Gefangenen in der Haft als auch die Parteiführung außerhalb des Gefängnisses zu unterstützen, wann immer sich ihm die Gelegenheit dazu bietet.

„Der tägliche Kampf der Gefangenbewegung ist Teil des umfassenderen palästinensischen Kampfes“, betont Sa'adat. „Jeder, der den palästinensischen Aktivismus des palästinensischen Volkes in den letzten drei Jahren verfolgt hat, wird feststellen, dass er sich zu einem großen Teil um die Unterstützung der Kämpfe der nationalen Gefangenbewegung drehte.“

7

Was die Bevorzugung einer Form des Widerstands gegenüber einer anderen angeht, empfiehlt Sa'adat „die kreative Kombination und Integration aller legitimen Kampfmethoden, die es uns ermöglichen, jede Art oder Methode des Widerstands entsprechend den spezifischen Bedingungen einzusetzen, die in unterschiedlichen politischen Konstellationen gerechtfertigt sind“. 8

Derzeit scheint es, als müsse man Bewegungen, die sich imperialistischen Forderungen widersetzen, zwangsläufig verurteilen („Maduro ist ein brutaler Diktator, aber was Trump getan hat, war falsch“; „Die Hamas ist eine terroristische Organisation, aber auch der Völkermord Israels ist falsch“). Auf diese Weise verurteilen Kommentatoren und Amtsträger zunächst den gerechtfertigten Widerstand und kritisieren auf gleicher Ebene die Ungerechtigkeit, die überhaupt erst zu diesem Kampf geführt hat.

Angesichts der unklaren Entwicklung ist Sa'adats Position heute genauso wichtig wie zum Zeitpunkt dieses Interviews.9 „Aufrufe zu gewaltfreiem Widerstand und Parolen über Rechtsstaatlichkeit und die Beschränkung des Waffengebrauchs auf die PA“, erklärte Sa'adat, „sind nur Vorwände, um den Widerstand zu bekämpfen und das Sicherheitsdiktat des Staates Israel zu befolgen.“ 10

„Rechtsstaatlichkeit ist bedeutungslos“, erklärte er, „wenn sie unserem Recht auf Widerstand gegen die Besatzung widerspricht und die Logik dieses Widerstands leugnet. Was das Monopol auf die Anwendung von Gewalt angeht, so macht es keinen Sinn, wenn diese Macht nicht gegen den Feind gerichtet ist.“

Vier Jahre später verfasste Sa'adat das Vorwort zur französischen Ausgabe von *Huey Newtons „Revolutionary Suicide“* anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der *Black Panther Party*. Das von *Jadaliyya* neu veröffentlichte Vorwort verdeutlicht den Wunsch der PFLP, die Gefangenbewegung über Palästina hinaus zu globalisieren.

„Aus dem Ramon-Gefängnis der Besatzer heraus, im Namen meiner Genossen, meiner Mitstreiter und der palästinensischen Gefangenengruppe“, „strecken wir unsere geballten Fäuste der Solidarität und des Grußes und unsere Arme der Umarmung unseren schwarzen Genossen entgegen, deren Kampf für die Befreiung im Bauch des Ungeheuers auch heute noch weitergeht trotz der heftigen Repressionen.“

Seine Worte klingen heute aktuell, während drei Aktivisten von *Palestine Action*, die in Großbritannien in Untersuchungshaft sitzen, eine kritische Phase ihres Hungerstreiks erreichen und verschiedene Forderungen stellen, darunter die Beendigung der staatlichen Unterstützung für Unternehmen, die Waffen an den Staat Israel liefern.

„Politische Gefangene werden inhaftiert, weil sie unsere Aktionen fürchten und weil sie unsere Ideen fürchten, unsere Fähigkeit, unsere Völker auf revolutionäre Weise gegen ihre Ausbeutung und Kolonialisierung zu mobilisieren“, schloss Sa'adat. „Sie wissen und fürchten zutiefst, dass wir wirklich eine alternative Welt aufbauen können. Für sie ist dies der Schrecken der Niederlage, aber für uns und für unsere Völker ist dies die Hoffnung auf Freiheit und das Versprechen des Sieges.“

Benay Blend promovierte in Amerikanistik an der University of New Mexico. Zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten gehört Douglas Vakoch und Sam Mickey, Hrsg. (2017), „Neither Homeland Nor Exile are Words“: „Situated Knowledge“ in the Works of Palestinian and Native American Writers“ (Weder Heimat noch Exil sind Worte: Verortetes Wissen in den Werken palästinensischer und indianischer Schriftsteller). Sie hat diesen Artikel für The Palestine Chronicle verfasst.

1 <https://www.palestine-studies.org/en/node/165585>

2 <https://www.aljazeera.com/news/2022/7/29/palestinian-authority-arrest-campaign-one-of-the-worst-in>

3 <https://amec.org.za/palestinian-authority-security-forces-whose-security/>

4 <https://amec.org.za/palestinian-authority-security-forces-whose-security/>

5 <https://www.palestine-studies.org/en/node/1658269>

6 Interview with Ahmad Saadat: Leading from Prison, Ending Negotiations, and Rebuilding the Resistance | Institute for Palestine Studies

7 <https://www.palestine-studies.org/en/node/165585>

8 <https://www.palestine-studies.org/en/node/165585>

9 <https://www.palestinechronicle.com/saadat-in-danger-prisoner-office-warns-of-slow-liquidation-of-palestinian-leader/>

10 <https://www.palestine-studies.org/en/node/165585>

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/political-prisoner-and-leader-on-the-anniversary-of-ahmad-saadats-arrest/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de